



Dem Herrn  
**Woldemar Magnus Häcker**  
und dem Fräulein  
**Julie Georgine Mittmann**

am Tage ihrer Verbindung

achtungsvoll gewidmet

von

den Mitgliedern der Häcker'schen Officin

am 14. October 1851.

Wenn das Glück mit gü'tgen Händen  
Nach des Segens Füllhorn greift,  
Um dem Menschen das zu spenden,  
Was als Bestes ihm gereift:  
Dann nimmt Liebe rasch die Gaben,  
Spricht: O lasst sie meiner Hand!  
Wird der Mensch durch mich sie haben,  
Sind sie ihm ein höh'res Pfand.

Tausendfache Blüten sprriessen  
Neu aus ihrer Hand hervor;  
Tausendfache Früchte grüssen  
Aus der Gaben reicherm Chor.  
Seht! die Himmelstochter theilet  
Selbst das froh Vermehrte aus,  
Und mit festem Fusse weilet  
Sie in jedem würd'gen Haus.

Lasset drum ein Lied ertönen  
Heut im jubelreichsten Klang,  
Denn wir sehn hier Liebe krönen  
Das, was sich der Wunsch errang.  
Herzen sehn wir, die sich fanden,  
Die nichts suchten als nur sich,  
Und in solchen Himmelsbanden  
Ruht ein Glück, dem keines wick.

Mög' es Euch die Zeit bewahren,  
So wie jetzt es Euch erhebt,  
Dass in allen Lebensjahren  
Seine Freude Euch umwebt;  
Sommer, Herbst und Winter ziehen  
Draussen ihre Wechsel-Reih'n,  
Doch zu stetem Frühlingsblühen  
Kann das Herz die Liebe weih'n.

Und so schau'n mit reichem Hoffen  
Wir auf Euch — der Zukunft Flor  
Steht zu guter Deutung offen,  
Wie sie treuster Wunsch erkor.  
Jahre schön, wie jetzt die Stunden,  
Sollen Eure Führer sein;  
Stets sei Euch das Glück verbunden,  
Dessen sich die Guten freu'n.

Freudig strahlt dann Euren Theuern  
Eures Lebens Friedensbild,  
Und ihr Glück wird sich erneuern,  
Wenn das Eure sich erfüllt.  
Schmücket drum mit Freudenkränzen  
Deutungsvoll das junge Paar,  
Dass sie grün und frisch erglänzen  
Noch im späten Silberjahr! —